

„Steine des Anstoßes“

Stolpersteine für Opfer des Nationalsozialismus

Eine Ausstellung über Koblenzer NS-Opfer im Landeshauptarchiv vom 19. Januar bis 16. Februar

Koblenz. Zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz zeigt der Förderverein Mahnmal Koblenz in Kooperation mit der Christlich-Jüdischen Gesellschaft, dem Kulturamt der Stadt Koblenz und dem Landeshauptarchiv Koblenz die Ausstellung „Steine des Anstoßes - Biografien und Stolpersteine für NS-Opfer in Koblenz“ im Landeshauptarchiv. Zu den diesjährigen Veranstaltungen zum nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar stehen Opfer im Mittelpunkt, für die in Koblenz „Stolpersteine“ verlegt wurden beziehungsweise in den nächsten Tagen verlegt werden. Seit mehr als zehn Jahren veröffentlicht der Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz Biografien und hält damit die Erinnerung wach an von den Nazis diskriminierte, kriminalisierte, geschunden und ermordete Mitbürger. Die Erinnerungsarbeit begann 1998 durch mehrere Artikelserien in der Rhein-Zeitung und fand einen ersten Höhepunkt in der Errichtung des Mahnmals auf dem Reichensperger Platz im Jahr 2001. Das Gedenken setzte sich ab dem Jahr 2001 fort in Vortragsreihen bei der VHS Koblenz. Seit dem Jahr 2003 präsentiert der Verein mit wechselnder Thematik Ausstellungen mit Porträts von ca. 70 NS-Opfern. Hinzu kommen Vorträge, Zeitzeugengespräche,

selbst produzierte Videofilme u.a.m. Vieles davon ist jederzeit und an jedem Ort abrufbar auf der sehr umfangreichen und gerade neu gestalteten Homepage des Fördervereins: www.mahnmal-koblenz.de.

www.mahnmal-koblenz.de.

Erst vor wenigen Wochen ergänzte der Förderverein die Ausstellung „Vergessen heißt Verbannung, Erinnern ist der Pfad der Erlösung“, in der Aquarelle von Teofila Reich-Ranicki im Oberlandesgericht Koblenz gezeigt wurden, mit Biografien jüdischer Opfer aus Koblenz und Umgebung. Zum diesjährigen Gedenktag widmet der Förderverein Mahnmal eine neue Ausstellung der auch von ihm mitgetragenen „Stolperstein“-Aktion. Seit dem nationalen Gedenktag für die Opfer am 27. Januar 2007 werden in Koblenz „Stolpersteine“ verlegt. Diese sind ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Die ersten Stolpersteine verlegte er 1997 in Berlin-Kreuzberg noch ohne Genehmigung. Inzwischen liegen in ganz Deutschland zirka 14.000 Steine in über 300 Städten und Gemeinden. Auf den Stolpersteinen stehen Name und Jahrgang der Opfer, die Tod bringende Maßnahme (etwa Deportation, Einweisung in eine Tötungsanstalt oder Konzentrationslager) sowie Datum und Ort ihres Todes bzw. die Angabe „verschollen“. Demnig

graviert diese Angaben in Gedenktafeln aus Messing ein, verbindet sie mit Beton und verlegt sie zumeist am letzten selbst gewählten Wohnort des Opfers in den Bürgersteig. Bei der ersten Aktion am 27. Januar 2007 in Koblenz wurden 19 „Stolpersteine“ verlegt - in der Innenstadt, aber auch in Immendorf, Metternich, Güls und auf der Karthause. Noch im selben Jahr, am 24. November 2007, folgte die zweite Verlegeaktion mit 26 „Stolpersteinen“. Schwerpunkt war wiederum die Innenstadt, Verlegungen gab es aber auch in der Südlichen Vorstadt und im Rauental. Diese beiden Aktionen mit insgesamt 45 verlegten „Stolpersteinen“ und eine vorgesehene dritte Aktion nahm der Förderverein Mahnmal Koblenz zum Anlass für die jetzige Ausstellung. Darin werden Opfer, denen mit „Stolpersteinen“ gedacht wird, mit ihrer umfangreichen Biografie präsentiert. Unter Einschluss der dritten Verlegeaktion werden in der Ausstellung insgesamt 16 Porträts gezeigt: Das jüdische Mädchen Hannelore Hermann mit ihren Eltern (Johannes-Müller-Straße 6), der Jesuitenpater Dr. Albert Maring (Roonstraße 5), der jüdische Rechtsanwalt Dr. Isidor Treidel und seine Frau Erna (Mainzer Straße 10), das kommunistische Ehepaar Andreas und Anneliese Hoewel (Trierer Straße 97), der Behinderte Karl Heinrich Spiegel



Solche „Stolpersteine“ wurden zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz verlegt. Foto: privat

(Pfulhgasse 6), die ukrainische Zwangsarbeiterin Lydia Gritzenko (Hüberlingsweg 43), die jüdische Juristenfamilie Brasch (Rizzastraße 40), die katholische Frau Anna Speckhahn (Moselweißer Straße 32), der Behinderte Alois Gass (Sallerstraße 115), die jüdischen Geschwister Appel (Kastorhof 4 und Kastorstraße 23), der kommunistische Buchhändler Richard Christ (Neustadt 23), die jüdischen Eheleute Dr. Edwin und Julie Landau (Deinhardplatz 4), der Behinderte Edmund Zimmer (Frankenstraße 13) und der jüdische Staatsanwalt Dr. Georg Krämer (Bismarckstraße 6b).

Dritte Verlegeaktion am 20. Januar

Der dritten Verlegeaktion von „Stolpersteinen“ durch den Kölner Künstler Gunter Demnig in Koblenz am **Dienstag, 20. Januar**, (Beginn gegen 13 Uhr am Deinhardplatz 4, Oberverwaltungs- und Verwaltungsgericht Koblenz), dem **Vortrag „Euthanasie“-Opfer in Koblenz** von Dr. Georg Lillenthal, Leiter der Gedenkstätte Hadamar, am **Montag, 2. Februar**, 17.30 Uhr im Landeshauptarchiv und dem **Stadtrundgang zu den Gedenksteinen** mit Hans-Peter Kreutz, Geschäftsführer der Christlich-Jüdischen Gesellschaft für Brüderlichkeit Koblenz, am **Sonntag, 8. Februar, 15 Uhr** (Treffpunkt: Hauptportal der Basilika St. Kastor, Kastorhof).

Infos

Bei allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei. Weitere Informationen auf der Homepage des Fördervereins: www.mahnmal-koblenz.de.

Pressemittteilung des Fördervereins Mahnmal Koblenz

Freizeitangebot kann erweitert werden

3000 Euro für neuen Kinderbus-MMV Leasing unterstützt Kinderhort Im Kreuzchen



Strahlende Kinderaugen und freudige Gesichter bei den Mitgliedern des Fördervereins bei der Spendenübergabe durch Frau Ilona Mohr von der MMV Leasing (2. v. re.). Foto: privat

Koblenz. Seit vielen Jahren engagiert sich die Koblenzer MMV Leasing GmbH für soziale Einrichtungen in unserer Region. Die dortigen Mitarbeiter verzichteten in den vergangenen Monaten auf den täglichen Zuschuss für die

Mittagsmahlzeiten, die Geschäftsführung verdoppelte den gesamten Betrag noch einmal. Nun durfte sich der Förderverein des „Kinderhortes Im Kreuzchen“ über eine großzügige Spende in Höhe von 3000 Euro freuen. In der

Spiel- und Lernstube, einer Einrichtung des Caritasverbandes Koblenz e. V., werden zurzeit 90 schulpflichtige Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren betreut. Der emsige Förderverein des Kinderhortes hat sich bereits im vergangenen Herbst schriftlich bei der MMV Leasing beworben. Groß war dann die Freude, als MMV-Mitarbeiterin Ilona Mohr mit dem Spendenscheck der Spiel- und Lernstube einen Besuch abstattete. Das Geld soll in naher Zukunft in einen neuen Bus investiert werden, was eine enorme Verbesserung im Hinblick auf unsere zahlreichen Freizeitangebote bedeute, beschreibt Carina Ackermann vom Förderverein.

Weitere Informationen erhalten beim Förderverein Kinderhort Im Kreuzchen, Christiane Theisen, 2. Vorsitzende, Pfarrer-Friesenhahn-Platz 1, 56070 Koblenz, Tel.: (02 61) 8 23 52, E-Mail: kita_kreuzchen@caritas-koblenz.de.

Ausstellung von 16 Porträts

Die Ausstellung wird in Kooperation mit Christlich-Jüdischen Gesellschaft für Brüderlichkeit, dem Kulturamt der Stadt Koblenz und dem Landeshauptarchiv Koblenz in der Karmeliterstraße 1 - 3 gezeigt. Das Landeshauptarchiv, als „Gedächtnis“ der staatlichen Behörden im nördlichen Rheinland-Pfalz, wird die Ausstellung noch mit eigenen Exponaten ergänzen. Ausstellungseröffnung: Montag, 19. Januar, 17.30 Uhr; Ausstellungs-dauer: 19. Januar bis 16. Februar, montags bis donnerstags 9 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 16 Uhr